

# «Das hat mich auch etwas irritiert»

Der Thurgau sei bei Wil West wenig flexibel, wurde im St. Galler Kantonsrat kritisiert. Die Baudirektorin antwortet.

Interview: Christian Kamm

**Noch nicht lang ist's her, da haben Sie die Zusammenarbeit mit dem Kanton St. Gallen in Sachen Wil West gelobt. In St. Gallen scheint man das etwas anders zu sehen.**

*Carmen Haag:* Ich glaube nicht, sondern habe nach wie vor das Gefühl, dass die Zusammenarbeit sehr gut ist. Der Fokus in der Kantonsratsdebatte, die Sie ansprechen, lag auf dem Investitionskredit von St. Gallen, also auf dem Eigentümeraspekt. Ich war sehr positiv überrascht über die grosse Unterstützung für diesen Kredit im St. Galler Parlament. Denn es geht ja um ein Vorhaben auf Thurgauer Boden.

**Im Zentrum der Kritik steht die kantonale Nutzungszone, die der Thurgau plant, mit Auflagen für Nutzung, Gebäudehöhe und Gestaltung. Da müsse mehr Flexibilität her.**

Ich kenne diese Forderungen. Aus Sicht des Eigentümers Kanton St. Gallen ist das verständlich. Andere wünschen in ihren Rückmeldungen zur kantonalen Nutzungszone dagegen mehr Verbindlichkeit. In diesem Spannungsfeld bewegen wir uns jetzt bei der Auswertung der Rückmeldungen.

**Was antworten Sie auf die Forderung nach mehr Flexibilität?**

Ein Stück weit steckt auch ein Missverständnis dahinter. Die Forderungen nach Flexibilisierung gibt es schon länger und wir sind ihnen auch nachgekommen. Statt für ein Bebauungskonzept haben wir uns für ein Richtprojekt entschieden. Das ist weder eine starre Vorgabe noch eine verbindliche Festlegung für die Grundeigentümer, sondern etwas, woran man sich orientieren kann. Auch wurden die Vorschriften entschlackt zugunsten eines Arealentwicklungsvertrags. Anstelle von Zonenvorschriften wurde ein Fachbeirat eingerichtet. Es hat sich also in Sachen Flexibilisierung einiges getan.

**Und das genügt?**



Carmen Haag: «Es hat sich in Sachen Flexibilisierung einiges getan.»

Bild: Andrea Stalder

Klar ist: Wir wollen keine planlose und maximal freie Überbauung des Areals Wil West, wie man das von anderen Standorten her kennt. Sonst hätten wir uns all die planerischen Arbeiten in den vergangenen Jahren auch sparen können. Und es entspricht in meinen Augen auch nicht der gemeinsamen Charta.

**Zu viele Auflagen könnten Firmenansiedlungen in Wil West behindern. Diese Argumentation hat doch etwas.**

Nur beschränkt. So grosse Flächen, so gut erschlossen, werden in Zukunft rar sein. Deshalb bin ich überzeugt, dass diese Flächen einen sehr guten Absatz finden und schneller weg sein werden, als man es sich jetzt vorstellen kann. Solche Ängste sind also unbegründet. Das ist ja auch das Schöne an diesem Projekt Wil West: Der Kanton St. Gallen hat keinen Zeitdruck. Selbst wenn es etwas langsamer ginge, wäre das für niemanden ein Problem und man kann den Ansprüchen, die

an das Areal gestellt werden, auch gerecht werden.

**Konnten Sie das auch schon dem Vertreter des Eigentümerkantons, dem St. Galler Regierungsrat Marc Mächler, erläutern?**

Diese Woche, am Mittwochabend, fand ein persönliches

---

**«Wir wollen keine planlose Überbauung des Areals Wil West.»**

---

**Carmen Haag**  
Thurgauer Baudirektorin

Gespräch zwischen uns beiden statt.

**Das St. Galler Parlament hat Mächler quasi beauftragt, in dieser Sache das Gespräch mit Ihnen zu suchen. Die Rede ist von Verhandlungen.**

Wir sind im Lenkungsausschuss, dem zwei St. Galler Regierungsräte angehören, völlig einvernehmlich und partnerschaftlich unterwegs. Ich habe nicht den Eindruck grosser Differenzen. Das Gespräch mit Regierungsrat Mächler wird zeigen, ob es neue Aspekte zu diskutieren gibt. Vielleicht ergibt sich auch die Möglichkeit, einmal in die zuständige Kantonsratskommission zu gehen, um einige Dinge darzulegen. Wie gesagt: Ich habe den Eindruck, dass gewisse Missverständnisse bestehen.

**St. Gallen hat Druck aufgebaut. Solange diese Verhandlungen mit dem Thurgau nicht geführt seien, will man die zweite Lesung des Erschliessungskredits auf Eis legen.**

Ja, das hat mich auch ein bisschen irritiert. Denn es entspricht nicht der bisherigen Zusammenarbeit.

**Mehrfach wurde darauf verwiesen, dass die Firmen auf dem künftigen Areal Wil West im Thurgau Steuern zahlen werden. Kommt hier so etwas wie Futterneid auf?**

Nach meiner persönlichen Einschätzung hat man im Moment das Gesamtprojekt etwas aus den Augen verloren. Dieses Projekt betrifft die ganze Agglomeration und umfasst viele Bestandteile. Da geht es um die Entlastung der Stadt Wil, die gesamte Verkehrsanbindung und schliesslich auch um die Arbeitsplätze, die sämtlichen Unternehmen in der Region sowie allen Arbeitnehmenden zugute kommen werden – sicher auch jenen, die im Kanton St. Gallen wohnen. Und für die Betrachtung des Gesamtprojekts wurden ja die Kantons Grenzen bewusst etwas «aufgehoben». In solchen funktionalen Räumen zu denken, halte ich nach wie vor für richtig.